



Uniklinik Köln | Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische
Epidemiologie | Gleueler Str. 176-178, 50935 Köln

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. sc. (Harvard)

Karl Lauterbach (beurlaubt als MdB)

Direktor des Instituts

Univ.-Prof. Dr. med. Stephanie Stock

Professur für angewandte Gesundheitsökonomie und
patientenzentrierte Versorgung

Kommissarische Leitung des Instituts

Internet: <http://www.igke.de>

Dirk Müller

Telefon: +49 221 478-30907

Telefax: +49 221 4302304

dirk.mueller@uk-koeln.de

Köln, den 22.6.2018

Abschlussarbeit (Bachelor oder Master): Sozioökonomische Konsequenzen eines mangelhaften Zugangs von Asylsuchenden zur Gesundheitsversorgung

Hintergrund:

„Reguläre“ Einwanderer wie beispielsweise ArbeitsmigrantInnen haben in Deutschland den gleichen Anspruch auf Gesundheitsleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung wie die Mehrheitsbevölkerung. Für Asylsuchende und Geflüchtete allerdings wird der Anspruch auf gesundheitliche Leistungen durch Paragraf 4 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) für die ersten 15 Monate auf die Versorgung akuter Schmerzzustände, Schwangerschaft und Geburt sowie Impfungen

eingeschränkt. Ein bundesweit einheitlicher Krankenversicherungsschutz von Asylsuchenden ist somit nicht gewährleistet. Als Folge dieser entsteht eine Parallelstruktur in der gesundheitlichen Versorgung, die infolge verzögerter Behandlungen zu insgesamt höheren gesellschaftlichen Kosten führen kann. Zudem ist sie nachteilig für die gesellschaftliche Integration der Asylsuchenden (Razum et al. Gesundheitswesen 2016; 78: 711–714).

Ziel der Arbeit:

Ziel der Arbeit ist es, die nationale und internationale Evidenz der zu erwartenden sozioökonomischen Konsequenzen einer mangelnden Integration von Asylsuchenden in die gesundheitliche Versorgung zu evaluieren. Hierfür soll eine systematische Übersichtsarbeit mit Fokus auf den ökonomischen Aspekt durchgeführt werden.

Die Arbeit ist primär als Bachelorarbeit angelegt, kann aber ggf. durch thematische Erweiterung auch auf eine Masterarbeit ausgerichtet werden.

Bei Interesse bitte melden bei:

Dr. rer. pol. Dirk Müller (Tel.: 478-30907 / E-Mail: dirk.mueller@uk-koeln.de)